Nro. 40.



Dienstag den 20. Mai 1800.

Krakau.

Seine Majestät haben in dem Anbetrachte, daß das Patent vom 27. September 1798 in einigen Kreisen Westgaliziens nur erst mehrere Monate darnach zur Kenntniß gelanget ist, und um dem hierländigen Adel ein neues Merkmal der allerhöchsten Huld zu geben, die peremptorische Frist zur Einbringung der Standeserhöhungsgesuche für den westgalizischen Adel bis zum 1. August d. J. hinauszurücken geruhet.

Das am 16. dieses eingefallene Namensfest Seiner Exzellenz des k. k. bevollmächtigten Herrn Hofkommissärs Grafen von Trautmannsdorf gab dem hiesigen Adel, und den k. k. Beamten die erwünschte Gelegenheit, ihre ungeheuchelten Gefühle wahrer Verehrung und Anhänglichkeit für die Person Ihres Landeschefs an Tag zu legen.

Den 15. als den Vorabend wählte der Adel zu der hierzu bestimmten Feierlichkeit, die in einem Ballfeste bestand, welcher in dem bischöflichen Pallaste veranstaltet worden. Die geschmackvolle Dekorirung und Beleuchtung des Saales, und der Zimmer, das wohlbesetzte Orchester, das Arrangement mehrerer Tafeln, bei denen soupiret wurde, das Vergnügen, welches die zahlreichen Gäste aus dem Adel und den höheren Klassen der k. k. Be-

Beamten belebte, und die Zufriedenheit, mit welcher Seine Exzellenz dieses Merkmal der Verehrung von Seiten des hiesigen Adels aufzunehmen geruheten, alles dieses vereinigte sich, das Ballfest zu verherlichen, und dieser Feierlichkeit dem allgemeinen verdienten Beifall zu zollen.

Der Abend des Namensfestes ward einer anderen von Seiten der Beamten veranstalteten Feierlichkeit gewidmet, und hierzu der in der Vorstadt gelegene Garten des Edlen v. Kluczewski gewählet. Sie bestand in einer Beleuchtung nicht nur des Gartens, sondern auch des darinn befindlichen Sommerpalais, in einer musikalischen Akademie, wobei das volle Orchester, die Vokalmusik, und die auf den Pavillon des Sommerhauses versetzten blasende Instrumente um den Beifall der zahlreichen Zuhörer wetteiferten und in einem hierauf abgebrannten Feuerwerk, welches den Beschluß dieser von Seiner Exzellenz mit Wohlgefallen, und von den Anwesenden mit ungetheiltem Beifall aufgenommenen Feierlichkeit machte.

Gedichte, welche die Empfindung des Adels und der Beamten bei der Feier dieses Tages ausdrückten, sind Seiner Exzellenz, und zwar bei der letzten Feierlichkeit von sechs weiß gekleideten, mit Rosen bekränzten Mädchen während der Absingung einer hierzu eigends verfertigten Kantate überreichet und unter die Anwesenden vertheilt worden.

Kriegsbegebenheiten.

Vermöge der im letzten Blatte von der Armee in Deutschland bekannt gemachten Nachrichten, war der F. Z. M. Kray gesinnet, am 5. Mai den F. M. L. Nauendorf mit einer Division zu verstärken, und ihm aufzutragen, die eigentliche Stellung und Stärke des Feindes zu rekognosziren.

Wie der gedachte F. Z. M. unterm 6. aus Siegmaringen anzeigt, waren am 5. schon um 6 Uhr Frühe unsere Vorposten mit dem anrückenden Feinde im Handgemenge. Er schob seinen beträchtlichen Vortrab auf der Strasse von Stockach gegen Möskirchen vor, und entwickelte solchen unter der Begünstigung von ein paar Batterien auf der Höhe, gegenüber unserer Vorposten, die jenseits des Ravins und der Stadt Möskirchen aufgestellt waren.

Das k. k. an der Zahl und an Bedienung dem feindlichen überlegene Geschütz, brachte zwar dies letztere bald zum Schweigen, und zwang den Feind, am nächsten Walde Deckung gegen das Feuer dieses Geschützes zu suchen. Gleichwohl dehnte der Feind in der Zwischenzeit, hinter den unzähligen beträchtlichen Waldungen, die Uiberzahl seiner Truppen dergestalt aus, daß er unsere beiden Flügeln umfaßte, und das Gefecht zur hartnäckigsten Schlacht übergieng.

Der feindliche Obergeneral Moreau, der sich noch durch ein paar Divisionen aus der Schweitz verstärkt hatte, bot, um unsere Armee von dem Korps Sr. kön. Hoheit des Erzherzogs Ferdi-

dinand, und der Strasse von Siegmaringen abzuschneiden, alles auf, was überschwemmende Truppenmenge, durch die Vortheile des Bodens unterstützt, nur immer möglich machte, und blos die Tapferkeit und Anstrengung der k. k. Truppen widerstand und trotzte der feindlichen Uibermacht mit unbeschreiblicher Standhaftigkeit, mehr dann den halben Tag, wodurch Se. königliche Hoheit der Erzherzog Ferdinand die Zeit gewannen, von Neuhaus gegen den rechten Flügel der Armee heranzurücken, des Feindes linken Flügel anzufallen, und dadurch der Armee eine so wirksame Unterstützung zu verschaffen, daß wir bis gegen Abend unsere ganze Stellung wieder genommen hatten, und aus der Mitte den linken Flügel verstärken, folglich der Strasse von Siegmaringen uns versichern konnten.

Der F. Z. M. Kray bemerket, daß Se. königliche Hoheit diesen Entschluß, unsern rechten Flügel zu degagiren, blos auf die eingelaufenen Nachrichten Selbst faßten, dem F. Z. M. solchen melden liessen, und ihn mit so grösserer Klugheit und Vorsicht ausführten, als Ihr Vortrab schon bei Neuhaus mit dem Feinde beschäftiget war, das Korps also dem eigenen Feind die Spitze zu bieten, und zugleich jenen zu werfen hatte, der der Armee sehr heftig zusetzte.

Die solchergestalt vereinigte Armee blieb bis um 6 Frühe auf dem so rühmlich behaupteten Schlachtfelde stehen, und nur die Vorsorge ihrer Erhaltung für eine nützlichere Gelegenheit, hielt den F. Z. M. ab, selbe am 6. neuerdings an den Feind zu führen, so bereitwillig sie auch dazu sich zeigte.

Der F. Z. M. zog sie daher unter den Augen des Feindes in bester Ordnung an das linke Donauufer bei Siegmaringen; die Arriergarde war im beständigen Kampf mit dem Feinde, und hielt durch ihr tapferes Ausharren den mit Macht und Ungestüm nachdringenden Feind dergestalt in Schranken, daß alle Opfer, die er brachte, um diesen Uibergang zu stören, fruchtlos waren.

Wie die Kolonnenkommandanten melden, haben wir mehrere hundert Gefangene gemacht, worunter 2 Generaladjutanten sich befinden; durch diese ward der feindliche Verlust als sehr beträchtlich bestättigt, den sie größtentheils dem ausserordentlich lebhaften Feuer unseres Geschützes zuschrieben. Wir hatten dem Feinde 4 Kanonen abgenommen, konnten sie aber durch das Gehölze nicht fortbringen; unserer Seits gieng eine Kanone verloren, die aber sogleich wieder erobert ward.

Auch unser Verlust ist nicht unbeträchtlich, wie sichs natürlich von einer Schlacht erwarten läßt, die durch 16 Stunden mit der größten Anstrengung von beiden Seiten fortgesetzt wurde. Vor der Hand wurden dem F. Z. M. Kray der Oberstlieutenant Graf Trautmanstorf des zweiten Uhlanenregiments, und der Major Hain des ersten Kürassierregiments, als schwer verwundet, gemeldet.

Noch am selben Tage erwartete der F. Z. M., daß auch das Korps des F. M. L. Kienmayer mit der Armee sich vereinigen müsse.

Mayland vom 25. April.

Die Gegend von Genua ist gegenwärtig ein Schauplatz des Jammers. Am 17. wollten die Franzosen den Bewohnern der Thäler von Polcevera und Bisagno (zunächst bei Genua) ihr Vieh und ihre Lebensmittel fortnehmen und nach Genua bringen lassen. Aber diese setzten sich zur Wehre. Schrecklich war das Schicksal dieser Thäler. Die Einwohner und Franzosen machten sich wechselseitig nieder, und Weiber, Kinder und Greise entflohen zu den Kaiserlichen, um den Schrecknissen des Todes und der Verheerung zu entgehen.

In der Schlacht bei Voltri am 18. waren die Franzosen in ihrem Zentro durchschnitten worden, welches den Sieg der Kaiserlichen beförderte. Die Zitadelle von Savona muß ehestens von selbst fallen, da sie nur auf kurze Zeit verproviantirt ist. Die Anzahl der kaiserlichen Gefangenen, welche Massena aus Mangel an Lebensmitteln aus Genua entlassen hat, wird auf 3000 angegeben. Von den englischen Schiffen wird viel schweres Geschütz ausgeschifft, um dasselbe, wenn es nöthig ist, gegen Genua zu gebrauchen.

London vom 29. April.

Am 24ten dieses segelte Admiral Gardner mit der Kanalflotte von 33 Linienschiffen, worunter 8 Dreidecker und 3 Fregatten, von Torbay nach der Gegend von Brest ab. Zu jenen Schiffen stoßen noch 4 Linienschiffe, und vorgestern segelte der Oberkommandeur Lord St. Vinzent auf dem Namur von 90 Kanonen von Portsmouth zu der Kanalflotte nach der Gegend von Brest ab, wo er das Kommando derselben übernimmt, welches am 27. Lord Bridport förmlich niederlegte. Das erneuerte Gerücht, daß die feindlichen Flotten aus Brest ausgelaufen wären, hat sich bis jetzt nicht bestättigt. Wir haben nun 38 bis 40 Linienschiffe außer 10 Fregatten vor Brest, womit wir dem Feinde gewachsen sind. Der bekannte Kapitain Trowbridge ist aus dem mittelländischen Meere zurückberufen, um auf der Flotte des Lords St. Vinzent als Kapitän der Flotte an die Stelle des Kontreadmirals Pole zu dienen, der die Kriegsschiffe bei Newfoudland kommandiren soll. Auch heißt es, daß Lord Nelson ehestens zurückkommen und ein Kommando bei der Kanalflotte erhalten werde. Von Torbay sind mit der Kanalflotte zugleich 15 große Flüt- und Kriegsschiffe mit Truppen am Bord abgesegelt, die, wie man glaubt, nach Portugal, Gibraltar und Minorka bestimmt sind. Zum Sammelplatz dieser Schiffe ist einstweilen der Tajo bestimmt.

Monsieur Georges, ehemaliger Chouanschef, ist aus Paris, wo er sich am Ende nicht sicher glaubte, zu London angekommen.

In-

Intelligenzblatt zu Nro 40.

Avertissemente.

Nachricht

Vom k. k. westgalizischen Landesgubernium.

Seine Majestät, stets gewohnt, jede Gelegenheit, wobei Höchstdero getreuen westgalizischen Unterthanen eine Erleichterung zugewendet werden kann, zu ergreifen, haben laut eingelangten Hofkanzleidekrets vom 1ten dieses Monats huldreichst zu bewilligen geruhet, daß das für Westgalizien ausgeschriebene, und bei den Landesinsassen erliegende Waitzenquantum pr. Einmalhundert tausend Metzen Waitzen, von allem Anspruche enthoben, und den Lieferständen zur eigenen Benutzung frei gelassen werde.

Welche höchste Gnade zur allgemeinen Wissenschaft hiemit bekannt gemacht wird.

Krakau den 9ten Mai 1800.

Vinzenz Fest,
k. k. Gubernialsekretär.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edikts öffentlich kund gemacht: daß auf Ansuchen der Frauen Magdalena Paprocka, Anna und Helena Bratkowska, die im konskier Kreise in Westgalizien gelegenen, den abwesenden Gebrüdern Johann und Xaver Bratkowski eigenthümlich zugehörigen, auf 55524 fl. rh. 32 kr. gerichtlich abgeschätzten Güter Rakoszyn, am 2ten August 1800 durch eine öffentliche Versteigerung werden verkauft werden, und zwar unter nachstehenden Bedingungen: daß,

a. Der Käufer den Frauen Magdalena Paprocka, Anna und Helena Bratkowska, ihren Brautschatz im vierte Theile des Werthes der Güter Rakoszyn wie auch die mit 23 fl. 54 kr. von den Gebrüdern Bratkowskie gerichtlich zuerkannten Prozeßkosten innerhalb 14 Tagen vom Tage der Versteigerung an gerechnet baar auszuzahlen.

b. Bei der Versteigerung selbst zur Schadloshaltung und Sicherheit des Lizitazionsakts den zehnten Theil des Kaufschillings als ein Reugeld zu erlegen habe; daß

c. Für den Fall, wo die gedachten Frauen innerhalb 14 Tagen keine vollkommene Genugthuung, ihren Brautschatz betreffend, erhalten würden; eine zweite Versteigerung mit Nachtheil und Unkosten des saumseligen Käufers wird angeordnet werden. Endlich

d. Wird der Käufer, zu Folge der Vorschrift der Gerichtsordnung verbunden seyn, die auf den Gütern haftenden Schulden, nach Verhältniß des angebotenen Kaufschillings zu übernehmen, wenn anders die Gläubiger vor der etwa verabredeten Aufkündigung des Kapitals die Zahlung anzunehmen sich weigerten.

Uibrigens haben die auf den zu veräußernden Gütern sichergestellten Gläubiger, ohne eine weitere Vorladung zu gewärtigen, über ihre Gerechtsame zu wachen.

Es haben daher alle diejenigen, welche die gesagten Güter Rakoszyn käuflich an sich zu bringen wünschen, am 2ten August l. J. um 9 Uhr Vormittags

tags bei diesen k. k. Landrechten zu erscheinen; wo es ihnen frei stehet, die Schätzung der Güter in der Landrechtsregistratur einzusehen.

Krakau den 23. April 1800.

Joseph von Nikorowicz.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Weinmann.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edikts öffentlich kund gemacht: daß auf ein, unterm 12ten März l. J. vom Verwalter der Franz Donbrowskischen Konkursmasse Herrn Adalbert Jawornicki eingereichtes Gesuch, womit die zur Konkursmasse gehörigen im sandomirer Kreise gelegenen Güter Wonborkow abgeschätzt und alsdann öffentlich versteigert werden mögen, unterm heutigen Dato der Kämmerer Winnicki und die Schätzmeister Raphael Szczepanowski und Vinzenz Sosnowski zur Abschätzung derselben Güter beauftragt worden sind. Es werden demnach sämmtliche Gläubiger der Franz Donbrowskischen Konkursmasse zu dem Ende davon benachrichtet: daß sie sich nach dem Tage der vorzunehmenden Schätzung beim Kämmerer erkundigen, und ohne eine besondere Vorladung abzuwarten, auf ihre Gerechtsame bedacht seyn mögen.

Krakau den 5. April 1800.

Joseph von Nikorowicz.

W. Roskoschny.

Rheinheim.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elsner.

Ankündigung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Wissenschaft kund gemacht, daß die Propinazion der königl. Stadt Latowice am 27. Mai l. J. in der Stadt Latowice mittelst einer öffentlichen Versteigerung auf ein Jahr, d. i. vom 27. Mai 1800 bis zum 27. Mai 1801, werde verpachtet werden. Der Fiskalpreis ist 3000 fl. pol. die Pachtlustigen haben sich daher an dem obbemeldten Tage auf dem daselbstigen Rathhause einzufinden, wo sie zugleich die weitern Pachtbedingnisse bei der Versteigerungskommission einsehen können.

Vom k. k. siedlzer Kreisamte am 30. April 1800.

Lakupich v. Drenafeld, Kreishauptmann.

Ankündigung.

Da am 27. Mai l. J. früh um 9 Uhr in der Stadt Liwie die städtische Propinazion mit dem städtischen Wirths- und Bräuhaus auf ein Jahr d. i. vom 24. Juni 1800 bis 23. Juni 1801 mittelst einer öffentlichen Versteigerung verpachtet werden wird; so haben sich die Pachtlustigen an dem obbenannten Tage auf dem daselbstigen Rathhause einzufinden, wo sie zugleich die weitern Pachtbedingnisse bei der Versteigerungskommission einsehen können.

Der Fiskalpreis ist der vorjährige Pachtschilling 326 fl. rhn. 45 kr. welches zu Jedermanns Wissenschaft hiemit bekannt gemacht wird.

Vom k. k. siedlzer Kreisamte am 30. April 1800.

Lakupich v. Drenafeld, Kreishauptmann.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.